



Funktion der Prostata

Die Prostata ist ein kastaniengroßes drüsenhaltiges Organ („Vorsteherdrüse“), das direkt unter der Harnblase die männliche Harnröhre umgibt. Sie sondert ein Sekret ab, welches die Beweglichkeit der Spermien anregt.

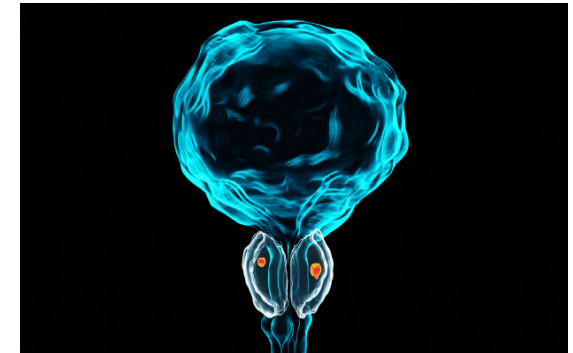
Neben anderen Bestandteilen enthält das Prostatasekret auch ein Eiweiß, welches das Sperma verflüssigt, das sogenannte **Prostata-spezifische Antigen (PSA)**.

Das PSA findet sich normalerweise nur in äußerst geringer Konzentration im Blut, steigt jedoch im höheren Lebensalter und bei verschiedenen (sowohl gut- als auch bösartigen) Erkrankungen der Prostata an.

Blutuntersuchungen:

PSA und freies PSA im Serum

Früherkennung des Prostatakarzinoms



PSA und freies PSA
(Prostata-spezifisches Antigen)

Bildquelle: © PSA-613312540.jpeg (Adobe Stock)



Labor 28 MVZ GmbH

Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 12/2025



Prostatakarzinom ...

Diagnostischer Einsatz des PSA

In Deutschland ist das **Prostatakarzinom** (Prostatakrebs) der häufigste bösartige Tumor des Mannes. Das Prostatakarzinom ist eine Alterserkrankung, selten tritt es vor dem 50. Lebensjahr auf. Das mittlere Erkrankungsalter lag 2016 bei 72 Jahren.

Etwa zwei Drittel der Tumore werden in einem frühen Stadium diagnostiziert. Diese Verschiebung zu den früheren Stadien hin wird auf die Bestimmung des **PSA (Prostata-spezifisches Antigen)** zurückgeführt.

Ziel der **Früherkennung** ist es, aggressive Prostatakarzinome möglichst früh zu erkennen und zu behandeln, sodass keine Metastasen entstehen und Behandlungen verhindert werden, die zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität führen können.

Männer ab 45 Jahre, die eine Früherkennung wünschen, sollen vor der Bestimmung des Basis-PSA-Wertes von ihrem Arzt über die Vor- und Nachteile informiert werden (insbesondere über die Aussagekraft von negativen und positiven Testergebnissen, mögliche Überdiagnosen und -therapien). Die digital-rektale Untersuchung (DRU) wird zur Früherkennung nicht mehr empfohlen.

Bei einem kontrolliert erhöhten PSA-Wert sollte im Rahmen einer urologischen Konsultation über das individuelle Risiko zur Entdeckung eines Prostatakarzinoms gesprochen und gegebenenfalls weitere diagnostische Maßnahmen eingeleitet werden.

Interpretation erhöhter PSA-Werte

Erhöhungen des PSA im Blut können z. B. **bei gutartiger Prostatavergrößerung, Prostatentzündung, Prostatainfarkt und beim Prostatakrebs** auftreten. Vorübergehende Erhöhungen der PSA-Konzentration werden außerdem durch **physiologische patientenabhängige Einflussgrößen** oder **diagnostische bzw. therapeutische Eingriffe** hervorgerufen. Bei erhöhten PSA-Werten sollte eine Kontrolle innerhalb von 3 Monaten unter Berücksichtigung der Einflussfaktoren erfolgen.

Einflussfaktoren sind:

- Samenerguss (Ejakulation)
- intensives Fahrradfahren
- digital-rektale Untersuchung (DRU) vor einer Blutentnahme
- Prostatamassage
- Harnverhalt/ Harnwegsinfekt
- akute Prostatitis
- Prostatavergrößerung
- Prostatabiopsie
- Katheterisierung der Harnblase
- Zystoskopie bzw. Koloskopie (Spiegelung der Harnblase bzw. des Darms)
- transrektale Sonographie (Ultraschalluntersuchung der Prostata vom Darm her)

PSA und freies PSA

Bei der PSA-Bestimmung im Blut wird das sogenannte „Gesamt-PSA“ gemessen. Dieses besteht vorwiegend aus einer an Eiweiße gebundenen Fraktion, daneben aber auch aus einem geringeren ungebundenen Anteil, der frei im Blut zirkuliert, dem sogenannten „freien PSA“.

Bei PSA-Messergebnissen zwischen 4 bis 10 ng/ml erhält man durch die gleichzeitige Bestimmung des freien PSA und der Berechnung des prozentualen Anteils des freien PSA am Gesamt-PSA (Quotient freies PSA/Gesamt-PSA, f-PSA %) zusätzliche Aussagen hinsichtlich einer Unterscheidung zwischen einer gutartigen Prostatavergrößerung und einer möglichen bösartigen Erkrankung der Prostata.

Beachtet werden muss, dass auch eine Prostatentzündung oder ein Harnwegsinfekt zu einem Karzinom verdächtigen Quotienten führen können.

Hinweis:

Die gemessenen PSA- und freies PSA-Werte können von Labor zu Labor unterschiedlich ausfallen. **Verlaufskontrollen sollten im gleichen Labor erfolgen und beide Werte müssen mit der gleichen Testmethode desselben Testherstellers bestimmt werden.** Aufgrund der geringen Stabilität des PSA und freien PSA in der Blutprobe wird empfohlen, die Testung am Tag der Blutentnahme durchzuführen.